

«Quo vadis Seetal»

Abstimmungsbotschaft

Genehmigt von der Verbandsleitung am 13. November 2017

Zusammenfassung

Trotz Bevölkerungswachstum und stark steigendem Steuerertrag bekunden der Kanton und die Gemeinden etliche Mühe, die staatlichen Leistungen in der gewünschten Form zu erbringen. Als Zeugen eines noch funktionierenden Staatssystems sind die vielen engagierten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte und die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen möglichen Funktionen zu werten. Sie garantieren uns auf regionaler Ebene ein funktionierendes Staatssystem. Die Gemeinden und mit ihnen die Regionen stehen vor grossen Herausforderungen. Um diese Herausforderungen kostengünstig und wirkungsvoll zu meistern, müssen sich alle Anspruchsgruppen im Rahmen einer zeitgemässen Regionalpolitik konstruktiv und eigenverantwortlich daran beteiligen.

Was bei der Gründung der Idee Seetal GmbH anfangs 2003 angedacht und mit der Aktiengesellschaft weiterverfolgt wurde, soll mit dem jetzigen Gemeindeverband gezielter umgesetzt werden. Die Raumordnung, die Mobilität, die Wirtschaft und der Tourismus werden zum bestimmenden Faktor. Mit der neuen Ausrichtung wollen wir der kantonalen Entwicklung Rechnung tragen. Die neuen, aber vor allem die zu erwartenden Herausforderungen, können nur gemeistert werden, wenn geeignete «Spielregeln» bestehen, welche allerdings den Rahmen, der durch die kantonale Gesetzgebung gesetzt ist, respektiert.

Mit dem vorliegenden Entwurf «Quo vadis – Seetal» will die Verbandsleitung die eigenständige Region Seetal erhalten und stärken. Die Gemeinden sollen weiterhin für ihre Gemeinden verantwortlich und autonom entscheiden, sollen sich aber – für die Raumplanung, die Mobilität, die Wirtschaft und den Tourismus – am koordinierten Vorgehen beteiligen. Wenn das Regionsmanagement wirkungsvoll gestaltet werden soll, müssen Lösungen im gemeinsamen Gespräch und mit gemeinsamen und gezielten Massnahmen wirkungsvoll gestaltet werden. Ist die Mitverantwortung einer oder mehrerer Gemeinden ungenügend ausgestaltet, wächst das Risiko, dass Probleme verwaltet statt gelöst werden. Dies muss im Sinne der wirkungsvollen, schlanken Steuerung der Aufgaben der Regionsebene verhindert werden.

Mit Ausnahme der Gemeinden Ballwil und Eschenbach wurde die Vernehmlassung mehrheitlich positiv gewertet.

Im Kapitel 8. «Organisation der IDEE SEETAL» unterbreitet die Verbandsleitung eine mögliche Umsetzungsorganisation. Mit welcher Organisation und mit welcher Finanzierung wir die IDEE SEETAL in die Zukunft führen, über das werden die Delegierten anlässlich der Delegiertenversammlung vom 28. Juni 2018 befinden.

Gemeinsam schaffen wir es!

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage und Handlungsbedarf
2. Neujustierung der Aufgaben der IDEE SEETAL
3. Diagnose
4. Zielsetzungen der IDEE SEETAL
5. Kosten und Finanzierungsplanung
6. Ergebnis der Vernehmlassung
7. Organisation der IDEE SEETAL
8. Schlussfolgerungen
9. Antrag

Gemeindeverband IDEE SEETAL – Aufgabenheft «RaMoWiTo» und Finanzierungsmodus

1. Ausgangslage und Handlungsbedarf

Der regionale Entwicklungsträger IDEE SEETAL besteht aus den zehn Gemeinden Aesch, Altwil, Ballwil, Ermensee, Eschenbach, Hitzkirch, Hochdorf, Hohenrain, Römerswil und Schongau.

Diese Gemeinden haben ihre Strategie im regionalen Richtplan (REP), welcher vom Regierungsrat des Kantons Luzern am 19. August 2008 genehmigt wurde, festgehalten.



Als im Dezember 2001 beschlossen wurde, die Idee Seetal GmbH privatrechtlich nach dem PPP-Modell aufzubauen, war man sich bewusst, dass man damit Neuland betreten würde. Man war auch bereit, ein gewisses Wagnis einzugehen und eine andernorts rein staatlich finanzierte Aufgabe – hier vor allem der raumplanerische Aspekt – mit einem Partnerschaftsmodell zu organisieren.

Auf den 01. Januar 2008 wurde die GmbH zur Aktiengesellschaft umgewandelt und 2016 lösten die Aktionärinnen und Aktionäre die Aktiengesellschaft auf und zusammen mit dem damaligen Gemeindeverband Regionalplanung Seetal entstand der heutige Gemeindeverband IDEE SEETAL.

Veränderungen bieten immer auch Gelegenheit, Erreichtes zu hinterfragen und sich über die Zukunft Gedanken zu machen.

Die beiden Planungsberichte B 172 über die Agglomerationspolitik und die Politik des ländlichen Raums sowie B 174 über die Neue Regionalpolitik, beide vom 26. Januar 2007, waren bis zur Überweisung der Motion 195 (P. Zängerle) durch den Kantonsrat massgebend für die Entwicklung unseres Kantons. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen hat der Regierungsrat einen neuen Planungsbericht erarbeitet.

Der Planungsbericht des Regierungsrats an den Kantonsrat (B 27) vom 19. Januar 2016 ist nun massgebend. Gemäss diesem Planungsbericht sollen nicht alle Instrumente und Politikbereiche neu ausgestaltet werden, da viele Bereiche nicht primär regionalpolitisch, sondern fachspezifische Zielsetzungen aufweisen. Hingegen soll versucht werden, einerseits die Regionalentwicklung möglichst gut in die vorhandenen Rahmenbedingungen einzufügen und andererseits jene Lücken zu füllen, bei denen brachliegende Potenziale und anstehende Herausforderungen für die Gemeinden, Regionen und den Kanton genutzt beziehungsweise angegangen werden können. Die folgenden Instrumente werden vom Kanton entsprechend als Kerninstrumente der kantonalen Regionalentwicklung bezeichnet:

- Umsetzung der Regionalpolitik des Bundes im Rahmen der Neuen Regionalentwicklung (NRP)
- Raumentwicklungsprojekte
- Verwendung der Mittel aus dem Finanzausgleichsgesetz für die überkommunale Zusammenarbeit
- Agglomerationsprogramm der Agglomeration Luzern

Die Kerninstrumente werden sieben thematischen Schwerpunkten zugeteilt und tragen gemäss der Botschaft des Regierungsrats an den Kantonsrat dadurch zur abgestimmten Umsetzung bei. Es handelt sich dabei um folgende sieben thematische Schwerpunkte, die den strategischen Rahmen der zukünftigen Regionalentwicklung bilden:

- Synergien und Zusammenarbeit
- Weiterentwicklung des urbanen Raums
- Standortentwicklung und Standortmanagement
- Wettbewerbsfähige und wertschöpfende Wirtschaft
- Unternehmerische Initiative
- Endogene Potenziale im ländlichen Raum
- Touristische Inwertsetzung

Es ist festzuhalten, dass der Fokus des Planungsberichts eine zielgerichtete Potenzialnutzung zur Stärkung des Kantons Luzern und seiner Regionen ist. Das heisst auch, dass weder ein möglichst gleichmässiger Einsatz der Finanzmittel über alle Instrumente noch der Ausgleich der Standortnachteile und -lasten, hierfür ist der kantonale Finanzausgleich einzusetzen, im Zentrum der Überlegungen stehen. Durch einen gezielten Einsatz der regionalpolitischen Instrumente sollen die vorhandenen Potenziale im Kanton Luzern in Wert gesetzt werden. Zudem ist die kantonale Finanzpolitik besonders dem ländlichen Raum nicht wohl gesinnt. Mit dem Konsolidierungsprogramm 2017 (KP17) will der Luzerner Regierungsrat mit einer Kombination von Sparmassnahmen bei der Verwaltung und verschiedenen Bezüglern kantonalen Leistungen sowie Einnahmenerhöhungen die verbleibende Finanzierungslücke schliessen.

Die IDEE SEETAL hat den Ernst der Lage erkannt und will in geeigneter Art und Weise zusammen mit interessierten Partnern **UNSER** Seetal in die richtige Position bringen.

Mit Inkrafttreten des neuen Mehrjahresprogramms 2016 – 2023 der Neuen Regionalpolitik des Bundes Anfang 2016 sind die Kantone aufgefordert worden, ihr Umsetzungsprogramm für die kommende Periode 2016 – 2019 beim SECO (Staatssekretariat für Wirtschaft) einzureichen.

Als zentrale Grundlage für die Erarbeitung des Umsetzungsprogramms 2016 – 2019 diente dem Kanton Luzern der erwähnte Planungsbericht über die Regionalpolitik im Kanton Luzern. Damit wurde die Regionalpolitik im Kanton Luzern neu ausgestaltet.

Auf Basis des Umsetzungsprogramms 2016 – 2019 hat der Kanton Luzern beim SECO NRP-Förderbeiträge beantragt.

2. Neujustierung der Aufgaben der IDEE SEETAL

2.1 Verbandsleitung

Am 10./11. November 2016 traf sich die Verbandsleitung zu einem Workshop. Dieser wurde von J. Heeb, Regiosuisse, und von J. Inderbitzin, Hochschule für Wirtschaft/Institut für Regionalökonomie (IBR), geleitet.

Vor Beginn des Workshops war sich die Verbandsleitung bereits darüber im Klaren, dass der Faktor Zeit für diese Überprüfung der Strategie, Ausrichtung oder Neujustierung des Gemeindeverbands sehr zentral ist und wir diesen Prozess kostengünstig, effizient und trotzdem sehr effektiv angehen müssen. Die folgenden Ergebnisse resultieren aus dem Workshop:

- Zwei Themen stehen im Zentrum der Beratung. Einerseits die Vision und Strategie und andererseits die eigentliche Entwicklung des Geschäftsmodells.
- Die künftigen Handlungsfelder sind klar zu definieren.
- Die Gemeinden als sehr wichtigen Auftraggeber sind anzusprechen.
- Die Gemeinden sind zu fragen, ob sie in der Region Seetal bleiben wollen.
- Die Wirtschaft darf nicht vergessen gehen.
- Die künftige Finanzierung der IDEE SEETAL ist aufzuzeigen und wir müssen wissen, wieviel die Gemeinden bereit sind, in Zukunft zu bezahlen (Werte darlegen).
- Das Handlungsfeld «Entwickeln» muss forciert werden.
- Wir müssen definieren und kommunizieren, für welche Werte und Ideen die IDEE SEETAL entsteht.

Die Verbandsleitung hat aufgrund dieser Überlegungen beschlossen, dass

- das Projekt «Weiterentwicklung der Region Seetal» in Zusammenarbeit mit dem Institut für Betriebs- und Regionalökonomie (IBR) angegangen werden soll,
- der Verbandspräsident und der Geschäftsleiter die 10 Verbandsgemeinden bis 31. Januar 2017 besuchen sollen.

Am 26. Juni 2017 beschloss die Verbandsleitung, dass bis zum Vorliegen eines anderen Beschlusses, der Gemeindeverband IDEE SEETAL mit keinem anderen Entwicklungsträger Verhandlungen betreffend eines Zusammenschlusses aufnimmt. Weiter beschloss die Verbandsleitung (Zitat): Der Gemeindeverband IDEE SEETAL – insbesondere die Verbandsleitung als verantwortliches Führungsorgan – konzentriert sich mit aller Kraft auf die Umsetzung der Beschlüsse der Delegiertenversammlungen und die Neujustierung des Verbands.

Mit Schreiben vom 22. August 2017 gelangten die Gemeinderäte von Ballwil und Eschenbach an die Verbandsleitung. Sie beantragen, dass offiziell mit der Verbandsleitung von LuzernPlus Kontakt aufgenommen werden soll, um die Möglichkeit einer Mitgliedschaft/Teilmitgliedschaft oder projektweisen Zusammenarbeit zu klären. Die Verbandsleitung hat am 15. September 2017 beschlossen, dass in nächster Zeit mit dem Gemeindeverband und den beiden Gemeinden das Anliegen besprochen wird.

2.2 Gemeindebesuche

Der Verbandspräsident und der Geschäftsleiter besuchten in den Monaten Januar und Februar 2017 alle Gemeinderäte der Verbandsgemeinden.

2.2.1 Generelle Feststellungen

- Die IDEE SEETAL wurde von den Gemeinden in den letzten Jahren wenig wahrgenommen.
- Die Gespräche mit den Gemeinden verliefen interessiert.
- Kleinere Gemeinden erwarten von der IDEE SEETAL insgesamt mehr Unterstützung als die grossen Gemeinden.

2.2.2 Erwartungen der Gemeinden bezüglich der skizzierten Aufgabenfelder

Dass die IDEE SEETAL auf der Geschäftsstelle **Verwaltungsaufgaben** für einzelne Gemeinden oder Gemeindegruppen wahrnimmt, wird klar ausgeschlossen.

Die deutlichste Erwartung, die von allen Gemeinden geäussert wurde, betrifft das Handlungsfeld der **Interessensvertretung**. Die Verbandsgemeinden erwarten, dass die IDEE SEETAL dem Kanton und den benachbarten Regionen gegenüber für die Interessen des Seetals eintritt.

Auch zum Handlungsfeld **Entwickeln** besteht weitgehender Konsens, dass die IDEE SEETAL in diesem Bereich tätig sein soll. Sie soll die Möglichkeiten, welche die NRP wie auch andere Förderprogramme bieten, nutzen. Bezüglich der Themen, in welchen unter diesem Titel konzeptionelle Arbeit geleistet werden soll, gibt es eine grosse Breite von Ideen und Vorschlägen. Mehrere Nennungen gab es in den Bereichen Tourismus, regionale Musikschule, Dorfkernentwicklung und Drehscheibe 65+.

Die klassische Aufgabe der **Politischen Koordination** ist die regionale Richtplanung respektive Themen der Raumplanungsfragen auf regionaler Ebene. Diese Aufgaben wurden den Regionen vom Kanton im Planungs- und Baugesetz (BG) verbindlich übertragen.

2.3 Workshop Gemeinderatsmitglieder und Gemeindeschreiber

Anlässlich des Workshops vom 04. April 2017 wurden den Gemeinden drei Varianten zur Neujustierung der Tätigkeiten der IDEE SEETAL präsentiert.

Alle drei Varianten wurden im Rahmen der nach der Präsentation abgehaltenen Gruppenarbeiten miteinander verglichen. Die Verbandsleitung wollte in Erfahrung bringen, was für oder gegen eine Variante spricht und welche Vorteile die favorisierte Variante hat und welche Kernthemen festgelegt werden sollen.

2.3.1 Variante 1: IDEE SEETAL als Regionalentwicklungsträger mit umfassendem Aufgabenheft

Die IDEE SEETAL ist in allen bezeichneten Rollen im Dienste der Region und der Verbandsgemeinden tätig:

- als Initiator und Entwickler,
- als Koordinator bei gemeindeübergreifenden Lösungen, die eine politische «Ausmarchung» erfordern,
- als Dienstleister für die Verbandsgemeinden,
- als Lobbyist für die Region.

Ausnahme: Sie übernimmt keine Verwaltungsaufgaben im Dienste der Gemeinden.

Sie hat in allen für die Entwicklung der Region wichtigen Themenbereichen wie Wirtschaft, Mobilität, Bildung, Kultur, Tourismus usw. feste Strukturen (Arbeitsgruppen, Netzwerke). Diese Gremien bearbeiten die ihnen zugewiesenen Themen planmässig und auf agierende Weise.

Der Auftrag, den der Kanton den Regionen im Bereich der Raumplanung zugewiesen hat, kann mit dieser Arbeitsweise abgedeckt werden.

Die Finanzierung des gesamten Aufgabenpakets setzt sich zusammen aus Pro-Kopf-Beiträgen der Gemeinden, NRP-Geldern sowie weiteren Zuwendungen aus Förderinstrumenten und Stiftungen.

Mit diesem Aufgabenheft ist die IDEE SEETAL am ehesten mit dem RET LuzernPlus vergleichbar oder mit der bisherigen Struktur des RET Region Luzern West.

2.3.2 Variante 2: IDEE SEETAL als Seismograph und reagierender Akteur im Dienste der Region

Die IDEE SEETAL steht grundsätzlich in allen Rollen mit Ausnahme der Verwaltungsstelle für Aufgaben im Dienste der Region bereit.

Auch bezüglich der Themen (Wirtschaft, Mobilität, ...) wird kein Bereich, der für die Entwicklung der Region relevant ist, ausgeschlossen.

Die IDEE SEETAL arbeitet ausschliesslich reagierend, wenn Handlungsbedarf wahrgenommen wird.

Einzige Ausnahme hiervon ist der vom Kanton übertragene Auftrag im Bereich der Raumplanung.

Um Handlungsbedarf frühzeitig wahrzunehmen, unterhält die IDEE SEETAL Netzwerke in den für die Region wichtigen Bereichen (z.B. Wirtschaft, Politik, Gesellschaft). Diese Netzwerke haben die Funktion von Seismographen und machen die Geschäftsstelle auf neuere Entwicklungen und Veränderungen aufmerksam.

Um auf die festgestellten Herausforderungen reagieren zu können, schafft die IDEE SEETAL temporäre Arbeitsgruppen oder schafft entsprechende Projektstrukturen.

Auch im Aufgabenbereich des Vollzugs der Neuen Regionalpolitik (NRP) arbeitet die IDEE SEETAL reagierend auf Initiativen Dritter und initiiert nicht selber Projekte.

Die Finanzierung dieser Aufgaben erfolgt durch Pro-Kopf-Beiträge der Gemeinden, NRP-Geldern sowie weiteren Zuwendungen aus Förderinstrumenten und Stiftungen.

2.3.3 Variante 3: IDEE SEETAL als Regionalentwicklungsträger mit fixen Kernaufgaben und variabler Tätigkeit in den anderen Themenbereichen

Die IDEE SEETAL ist in allen Rollen ausser der Verwaltungstätigkeit aktiv.

Bezüglich der Themen, in welchen die IDEE SEETAL arbeitet, wird eine Unterteilung in Kernthemen und weiteren Themen vorgenommen.

Zu den Kernthemen schafft die IDEE SEETAL feste Strukturen (Arbeitsgruppen, Netzwerke u.a.). In diesen Themen wird planmässig und agierend gearbeitet.

Die Raumplanung ist durch den Auftrag des Kantons an die Regionen eines der Kernthemen.

Zu den weiteren Themen gibt es keine festen Strukturen. In diesen Themen wird reagierend und mit temporären Gremien oder Projektorganisationen gearbeitet.

Die Finanzierung der Tätigkeit erfolgt wie bei den beiden anderen Varianten über Pro-Kopf-Beiträge, NRP-Gelder und weitere Zuwendungen.

Bei den Arbeiten in den Themenbereichen, die nicht als Kernthemen bezeichnet wurden, wird jeweils geprüft, ob diese Arbeiten im Interesse aller Verbandsgemeinden liegen oder ob nur einzelne Gemeinden davon einen Nutzen haben. Trifft letzteres zu, leisten die profitierenden Gemeinden für diese Aufgabe eine speziell darauf bezogene Finanzierung.

2.3.4 Ergebnis des Workshops

Es ergab sich ein recht einheitliches Bild, auch wenn die Erwartungen abhängig von der Grösse der Mitgliedergemeinde unterschiedlich gewichtet werden. Von der IDEE SEETAL wird erwartet, dass sie

- die Interessen der Region nach Aussen – insbesondere dem Kanton gegenüber – vertritt,
- der Region Impulse zur weiteren Entwicklung vermittelt und entsprechende Projekte initiiert,
- bei gemeindeübergreifenden Themen (z.B. regionale Sportstätten oder Wasserversorgung usw.) Koordinationsaufgaben übernimmt.

2.4 Delegiertenversammlung vom 29. Juni 2017

Die Verbandsleitung informierte über den aktuellen Stand der Neujustierung von Strategie und Aufgaben der IDEE SEETAL.

Die Information beinhaltete einerseits die bisherigen Aktivitäten in diesem Zusammenhang, den Stand der Arbeiten und den Vorschlag zur Neujustierung.

Workshop vom 04. April 2017

Die Teilnehmenden favorisierten eine Lösung, bei der zwischen Kernthemen und ergänzenden Themen unterschieden wird. In den Kernthemen wird von der IDEE SEETAL erwartet, dass sie ihre Aufgaben in agierender Weise wahrnimmt, d.h., dass sie diese Themen planvoll und aus

eigener Initiative heraus bearbeitet. In den ergänzenden Themen engagiert sich die Geschäftsstelle nur auf Anfrage oder nach Bedarf von einer oder mehrerer Verbandsgemeinden oder wenn durch die Veränderung kantonaler Rahmenbedingungen hierfür Handlungsbedarf entsteht.

Stand der Arbeiten betreffend Vorschlag zur Neujustierung

Basierend auf den geschilderten Aufgaben und den zu bearbeitenden Themen erarbeitet die Verbandsleitung zuhanden der Verbandsgemeinden entsprechende «Aufgabenhefte». Daraus werden die erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen abgeleitet und sie macht zuhanden der Verbandsgemeinden einen Vorschlag, welche Gremien oder Organe (Netzwerke, Arbeitsgruppen) hierzu geschaffen werden sollen. Zudem schlägt sie vor, wie die Finanzierung sichergestellt werden kann und zeigt auf, welche Veränderung im Pro-Kopf-Beitrag der Gemeinden hierzu zu erwarten ist.

Der präsentierte Vorschlag sah wie folgt aus:

<i>Kernthemen:</i>	Raumordnung, Mobilität, Wirtschaft, Tourismus
<i>Art des Engagements</i>	In allen Aufgabengebieten (Lobbying, Entwicklungsimpulse vermitteln, Koordinationsaufgaben zwischen den Gemeinden übernehmen, Dienstleistungen für die Gemeinden erbringen) ein planvolles und agierendes Vorgehen aus Eigeninitiative des Verbands.
<i>Finanzierung</i>	Für diese Tätigkeit muss eine mehrjährig gesicherte Finanzierung gewährleistet werden können. Ein wichtiger Teil hierfür werden die Pro-Kopf-Beiträge der Gemeinden sowie der NRP-Projektmanagementbeitrag des Kantons sein. Projekte sollen wo möglich durch entsprechende Förderinstrumente (nicht nur NRP) oder andere Drittmittel finanziert werden.
<i>erforderliche Gremien</i>	Zu den Kernthemen schafft sich die IDEE SEETAL Ressorts. Die Ressorts sind zeitlich unbegrenzte Gefässe, in welchen sich Gemeindevertreter und externe Fachleute operativ mit dem entsprechenden Thema beschäftigen.

<i>ergänzende Themen:</i>	Alle anderen Themen der Regionalentwicklung
<i>Art des Engagements</i>	Die IDEE SEETAL bearbeitet diese Themen nicht aktiv . Sie beschäftigt sich dann mit diesen Themen, wenn hierzu Handlungsbedarf entsteht oder wenn dies von Verbandsgemeinden gewünscht wird.
<i>Finanzierung</i>	Die Kosten, welche durch die Bearbeitung dieser Themen entstehen, sollen grundsätzlich von denjenigen Gemeinden (zusätzlich zum Grundbeitrag an die IDEE SEETAL) getragen werden, welche die entsprechende Leistung nachfragen. Entsteht von dritter Seite Handlungsbedarf werden die Kosten über die allgemeine Finanzierung der IDEE SEETAL zu tragen sein.
<i>erforderliche Gremien</i>	Für die ergänzenden Themen werden zeitlich befristete Arbeitsgruppen bestellt, in welchen diejenigen Gemeinden, welche die entsprechende Leistung nachfragen, mitwirken.

Der Delegierte der Gemeinde Ballwil hielt unter dem Traktandum «Orientierungen» fest, dass die Ballwiler und Eschenbacher sehr eng auf strategischer und operativer Ebene zusammenarbeiten. Dabei stellen sie fest, dass die Probleme vor allem aus der Region Luzern kommen (Stichwort: Verkehr). Er machte beliebt, dass im Rahmen der Neujustierung der Verbandsarbeit eine vertiefte Arbeit auch mit LuzernPlus angeschaut wird. Ebenfalls betonte er, dass die Probleme Richtung Aargau gelöst werden müssen. Die Zusammenarbeit finden sie sehr gut und man sollte trotzdem auch den Blick über die Reuss Richtung Emmen, Buchrain, Ebikon und Root wenden.

Von Seiten der Verbandsleitung wurde informiert, dass anlässlich der Delegiertenversammlung vom 11. Dezember 2017 über diesen Vorschlag und dessen finanzielle Konsequenzen abgestimmt wird.

3. Diagnose

Aufgrund der sich präsentierenden Ausgangslage und den von den Gemeinden festgelegten Kernthemen ist die Diagnose entstanden. Sie fasst die Gesamtschau zusammen und beurteilt die Ergebnisse. Die Diagnose ist entscheidend für die weitere Vorgehensweise. Sie bildet eine wichtige Grundlage für die in Kapitel 5. formulierten Zielsetzungen und für die Tätigkeitsplanung in den kommenden Jahren.

SWOT-Analyse

Intern (beeinflussbar)	
<p><u>Stärken</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • KMU / Industriebetriebe • Attraktive Bodenpreise • Gutes Bildungsangebot • Anbindung an ÖV • Landschaft, Seen, Ruheraum Seetal • Kleinräumigkeit / Soziales Netz • Gutes Kulturangebot • Viele Arbeitsplätze 	<p><u>Schwächen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geringe Wertschöpfung / Geringer DL-Anteil • Keine direkte Autobahnanbindung • Wenig Tagesstrukturen für Kinder • Mittleres Kader ist wenig vernetzt • Kein Übernachtungsangebot • geringe Wertschöpfung in Landwirtschaft • Ärztliche Grundversorgung ist gefährdet • Urbane Angebote fehlen • Zu kleine Region / zu wenig Gewicht: Nur ca. 28'500 Einwohner • Keine internationale Schule • Dorfkerne veröden • Relativ hohe Gesamtsteuerbelastung • Unterentwickelte Gastronomie

Extern (kann man nicht selber beeinflussen)	
<u>Chancen</u> <ul style="list-style-type: none"> • A4: Anbindung an Agglomeration Zürich • Wachstum von Trends «Slow-Bewegung» • Wachsendes Potential Tagestourismus • Steigende Nachfrage nach Regionalprodukten • Nachfrage nach ländlichem Wohnen • Steigende Nachfrage nach Sicherheit in der Gesellschaft 	<u>Risiken</u> <ul style="list-style-type: none"> • Verkehrskollaps K16 und K16 a • Negatives Image: zu ländlich • Seetal ist unbekannt • Lehrlingsausbildung ist gefährdet • Image Handwerksberufe: schlecht • Überalterung der Gesellschaft führt zu Abwanderung • Kampf um junge Arbeitnehmer gewinnen die Städte und die Agglomeration • Die Globalisierung und Digitalisierung vernichten Produktionsbetriebe • A4 birgt Gefahr, dass sich das Seetal zur Schlafregion entwickelt

	Marktchancen	Extern	Marktrisiken
Stärken der Region	Nachfrage nach ländlichem Wohnen		Seetal ist unbekannt
Intern	Landschaft, Seen, Ruheraum		Kleinräumigkeit / soziales Netzwerk
Schwächen der Region	Tagestourismus		Globalisierung und Digitalisierung vernichten Produktionsbetriebe
	Keine Übernachtungsangebote		Dorfkerne veröden

Die Probleme der Region IDEE SEETAL bestehen in der Unbekanntheit der Region. Dieses Defizit sollte durch Dorfkernaufwertungen und durch eine Stärkung des Bildungsangebots, eine gezielte Vermarktung der Landschaft, der Seen und des Ruhe- und Erholungsraums und durch höhere Qualitätsansprüche in einer konjunkturellen Phase verbessert werden. Die Märkte stagnieren und auf eidgenössischer und auf kantonaler Ebene werden Sparmassnahmen beschlossen, die gravierende Auswirkungen auf die Dienstleistungen der Kommunen haben und noch haben werden.

Im Besonderen bestehen die Herausforderungen in den einzelnen Punkten darin:

1. Nachfrage nach ländlichem Wohnen / Landschaft, Seen, Ruheraum

Die Nachfrage nach Wohnen im ländlichen Raum schreitet ungebremst voran. Mit der Teilrevision des Raumplanungsgesetzes soll die Zersiedelung der Landschaft gestoppt und die Innenentwicklung gefördert werden. Gemäss der WSL-Studie (Heft 35, 2015, Pt. 3.4 2, S. 56) ist die Dörflichkeit und damit verbunden, der Wunsch nach einer grünen Wohnumgebung erwiesen und wichtig. Es führt kein Weg an der Verdichtung vorbei.

Es liegt jedoch an den Gemeinden bei der Verdichtung auf die Bedürfnisse der Bevölkerung einzugehen. Sie sind gefordert, diesen «Spagat» zwischen der Anspruchshaltung der Bevölkerung, der Gesetzgebung, der Aufwertung und dem Erhalt der einzigartigen Landschaft in Einklang zu bringen.

Fazit:

Mit einer massvollen Siedlungsentwicklung nach innen kann die Nachfrage nach ländlichem Wohnraum nachhaltig gestärkt werden.

2. Seetal ist unbekannt / Kleinräumigkeit / Soziales Netzwerk

Das Seetal ist aufgerufen, die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse gegenüber den urbanen Regionen neu zu «verhandeln». Die kantonale Strategie und der teilrevidierte kantonale Richtplan stufen das Seetal als eine Nebenregion ein.

Dank der Kleinräumigkeit des Seetal ist die Qualität der sozialen Beziehungen relativ gross und die sozialen Beziehungen spielen eine entscheidende Rolle. Sie reichen von Bekanntschaften im privaten und beruflichen Leben bis zu langandauernden Beziehungen, welche einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben im Seetal leisten.

Fazit:

Das ländliche und soziale Netzwerk ist gegenüber anderen Regionen ein klarer Mehrwert, mit dem der Bekanntheitsgrad des Seetals ausgebaut werden kann.

3. Keine Übernachtungsangebote / Wachsendes Potential an Tagestourismus

Das bestehende Übernachtungsangebot ist im Seetal ungenügend. Die Auswirkungen der «kantonalen Nebenachse» schwappen auch auf die Gastronomie und vor allem auf Hotellerie über. Die Kundschaft verlangt nebst einem kundenorientierten Angebot auch einen gepflegten Service zu angemessenen Preisen. Zum Gastro- und Übernachtungsbereich gehört auch der ganze Bereich «Regionale Produkte». Mit einer auf all die Bedürfnisse ausgerichtete Politik besteht die strategische Chance, auf diese Herausforderungen zu reagieren und sich Wettbewerbsvorteile zu ergattern.

Fazit:

Mit attraktiven Angeboten im Tagestourismus kann die Nachfrage an Übernachtungsangeboten so gesteigert werden, damit Investitionen in diesem Bereich wachsen.

4. Globalisierung / Digitalisierung (Industrie 4.0) vernichtet Produktionsbetriebe / Dorfkerne veröden

Die Globalisierung und die Digitalisierung (Industrie 4.0) sind Tatsachen. Sie bieten Chancen und Risiken. Derzeit macht das Schlagwort der vierten industriellen Revolution oder der Industrie 4.0 die Runde. Die Produktions- und Logistikprozesse sind im Umbruch. Damit einher geht eine weitverbreitete Angst vor technologiebedingter Arbeitslosigkeit, insbesondere in Berufen, in denen Routinearbeit die Regel ist. Immer mehr sind auch Arbeitsplätze

von besser Ausgebildeten davon betroffen. Die einzige Antwort drauf heisst Bildung und das konsequente lebenslange Lernen. Eine weitere Tatsache ist, dass viele Firmen und Arbeitnehmer hinnehmen müssen, dass es ihnen schlechter geht oder dass ihre Arbeitsplätze ins Ausland verlagert werden. Wir müssen die Chance der Globalisierung ergreifen. Dazu braucht es die Politik und die Wirtschaft. Vor allem in ökologischer Sicht bietet die Globalisierung und die Digitalisierung eine grosse Chance. Der Schutz der Natur und der natürlichen Ressourcen wird künftig auf nationaler und internationaler Ebene forciert werden und immer mehr Sinn machen (Erderwärmung, Weltklima). Die Idee des nachhaltigen Wachstums, das nicht nur einen Zuwachs an materiellem Wohlstand bringt, sondern ganzheitlich die Lebensbedingungen von Menschen verbessert und dabei die Natur so weit wie möglich schont, wird von allen Ländern gemeinsam in ein tragfähiges Konzept umgesetzt werden müssen.

Dies wird als Leitlinie unseres Handelns dienen.

Leerstehende Häuser, sinkende Geburtenraten, Wegzug junger Leute und Verlagerung von Arbeitsplätzen führen dazu, dass einzelne Dörfer oder Dorfteile verkommen und einen ungepflegten Eindruck hinterlassen. Nur dort, wo die Gemeinden selbst aktiv werden und sich z.B. für den Erhalt des Dorfladens oder Dorfschule engagieren, kann der Trend allenfalls gestoppt werden. Nach Aussen zeigt sich diese Entwicklung durch bröckelnde Fassaden, zugenagelte Schaufenster, mangelnder Fussweg- und Strassenunterhalt, geschlossene Gasthäuser, aufgehobener Post, keine Läden und keine Bushaltestelle für den Schulbus, der die Kinder in die Volksschule in der benachbarten Gemeinde führt. Mit Fug und Recht darf man sich die Frage stellen: Wie sieht die Zukunft unserer Dörfer aus?

Fazit:

Mit einer, auf all die Bedürfnisse der in unserer Region wohnenden Menschen und Arbeitsplätze anbietenden Unternehmen, ausgerichtete Politik besteht die einmalige Chance, auf die Herausforderungen der Globalisierung und der Verödung der Dorfkerne zu reagieren und sich daraus Wettbewerbsvorteile zu ergattern.

4. Zielsetzungen der IDEE SEETAL

4.1 Allgemeine Zielsetzungen

- Die IDEE SEETAL pflegt eine Regionalpolitik, die im Interesse der Region ist und kommuniziert diese gegen Aussen.
- Die IDEE SEETAL nimmt die Interessen der Region stärker wahr und vertritt diese gegenüber dem Kanton und den anderen Regionen, Verbänden oder sonstigen Organisationen.
- Die IDEE SEETAL übernimmt die Erfüllung von übergeordneten regionalen Interessen sowie Dienstleistungen zu Gunsten der Verbandsgemeinden.
- Die IDEE SEETAL fördert die wirtschaftliche Entwicklung der Region Seetal.

4.2 Zielsetzungen für die strategische und operative Zusammenarbeit der Verbandsgemeinden und der Zusammenarbeit der Verbandsgemeinden und der IDEE SEETAL

- Effiziente und solidarische Zusammenarbeit
- Abstimmung auf regionalspezifische Stärken
- Vielfalt der Gemeinden und somit der Region stärken
- Starker interregionaler Zusammenhang
- Erfolgreiche Positionierung der Region
- Nachhaltige Entwicklung
- Identität fördern

4.3 Raumordnung

Die IDEE SEETAL sorgt dafür, dass der Boden haushälterisch genutzt und das Baugebiet vom Nichtbaugebiet getrennt wird. Die Gemeinden stimmen ihre raumwirksamen Tätigkeiten aufeinander ab und verwirklichen eine auf die erwünschte Entwicklung der Region ausgerichtete Ordnung der Besiedlung. Die IDEE SEETAL achtet dabei auf die natürlichen Gegebenheiten sowie auf die Bedürfnisse von Bevölkerung und Wirtschaft.

Die Siedlungsentwicklung nach innen und die Nutzung der Potenziale der bestehenden Bauzonen soll bewusst gemacht und gefördert werden. Die IDEE SEETAL strebt deshalb eine bessere Ausnützung der bestehenden Bauzonen an und räumt der Nutzung von inneren Reserven Priorität ein. Mit einem neuen NRP-Projekt sollen die Planungsverantwortlichen in den Gemeinden zur Initiierung und Gestaltung von Prozessen der Dorfkern- und Innenentwicklung befähigt werden.

4.4 Mobilität

Die Abstimmung der Entwicklung von Siedlung, Mobilität und Umwelt hat in der ganzen Region hohe Priorität.

4.5 Wirtschaft

Das Wirtschaftswachstum in der Region soll die Grundlagen für zukünftiges Wachstum nicht durch Umweltbelastungen zerstören. Durch Angebotsverknüpfungen in Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen soll die regionale Exportleistung erhöht werden.

4.6 Tourismus

Bestehende und neue touristische Angebote sollen entwickelt, weiterentwickelt und vernetzt werden.

5. Kosten und Finanzierungsplanung

5.1 System

	Raumordnung	Mobilität	Wirtschaft	Tourismus	NRP
Kanton					X
Gemeinden	X	X	X	X	X
Dritte			X	X	X

5.2 Finanzierung der IDEE SEETAL – IST

Der IDEE SEETAL standen bis 2015 Fr. 230'000.00 Kantonsbeiträge zu. Auf das Jahr 2016 wurde der Betrag auf Fr. 100'000.00 gekürzt. Dies ist eine Kürzung von Fr. 130'000.00, welche 56,5% unserer Gesamtfinanzierung beträgt.

Der Kanton bezahlt ab 2016 nur noch an das Projektmanagement. Dies führt bei der IDEE SEETAL zu einer schwierigen finanziellen Situation – zu einer echten Herausforderung, die uns zwingt, unsere Aufgaben-, Organisations- und Finanzierungsstruktur zu überprüfen und neu auszugestalten. Da dies nicht von heute auf morgen umgesetzt werden kann und entsprechend einen Übergangsprozess bedingt, erhalten die beiden RET Region Luzern West und IDEE SEETAL im Rahmen eines projektbezogenen Beitrags finanzielle Unterstützung. Die Beiträge an die IDEE SEETAL betragen:

Art der Entschädigung	Betrag
Entschädigung Projektmanagement: 2016 – 2019 p.a.	Fr. 100'000.00
Projektbeitrag Übergangsprozess:	
• 2016	Fr. 50'000.00
• 2017	Fr. 25'000.00

Diese Ausgangslage zwingt die IDEE SEETAL, die Finanzierung eingehend zu prüfen und Massnahmen zu treffen, die spätestens ab dem Rechnungsjahr 2019 in Kraft treten.

Die Verbandsleitung hat die Rechnung 2016 intern nach Gemeindeaufgaben und Neue Regionalpolitik (NRP) aufgeteilt und dabei die kantonalen Kürzungen – Mitfinanzierungen – berücksichtigt. Unter Einbezug dieser Annahmen wären wir gezwungen, bei gleichbleibenden Leistungen, den Jahresbeitrag um Fr. 2.97 zu erhöhen, um eine ausgeglichene Laufende Rechnung zu erhalten. Der aktuelle Pro-Kopf-Beitrag beträgt Fr. 7.00 p.a.

Das Rechnungsjahr 2018 ist dank der grossen Rückstellungen (Transitorische Passiven) «finanziert». Die Fr. 7.00 Jahresbeitrag pro Einwohner hat die Verbandsleitung beschlossen und den Gemeinden zugesichert.

Der regionale Entwicklungsträger Region Luzern West, welcher in derselben Situation ist wie die IDEE SEETAL, hat die Finanzierung ähnlicher oder gleicher Verbände analysiert – insbesondere die drei anderen Entwicklungsträger des Kantons Luzern. Das Ergebnis sieht wie folgt aus:

Organisation	Einwohner	Gemeinden	Pro-Kopf-Beitrag pro Jahr	Hinweis
Region Luzern West	65'000	28	6.50	
Sursee-Mittelland	61'000	17	10.20	1)
LuzernPlus	244'000	25	5.90	2)
IDEE SEETAL	28'500	10	7.00	3)
Verband Luzerner Gemeinden			2.53	
Luzerner Wirtschaftsförderung			1.00	
UNESCO Biosphäre Entlebuch			20.00	
Regionaler Förderfonds Kultur (Region Luzern West)			0.86	

- 1) Sursee-Mittelland: Die Analyse der Zahlen basiert auf dem Budget 2017. Für das Jahr 2017 beträgt der durchschnittliche Grundbeitrag je Gemeinde Fr. 8.14. Zusammen mit den projektspezifischen Beiträgen ergibt sich ein durchschnittlicher Pro-Kopf-Beitrag von Fr. 10.20. Die Region Luzern West ist wie die IDEE SEETAL stark von der Mittelkürzung durch den Kanton Luzern betroffen und befindet sich ebenfalls in einer Strategiephase.
- 2) LuzernPlus: Diese Zahlen basieren auf der Analyse der Jahresrechnung 2015. Mit über 240'000 Einwohnern hat LuzernPlus über acht Mal mehr Einwohner als die IDEE SEETAL. Der Pro-Kopf-Grundbeitrag beträgt Fr. 3.00. Zusammen mit den gemeindespezifischen Mitfinanzierungen von einzelnen Projekten ergab sich für das Jahr 2015 ein durchschnittlicher Pro-Kopf-Beitrag von Fr. 5.90.
- 3) IDEE SEETAL: Die IDEE SEETAL verfügt über deutlich weniger Einwohner als die anderen regionalen Entwicklungsträger. Der Pro-Kopf-Beitrag für das Jahr 2017 beträgt Fr. 7.00. Würde die IDEE SEETAL die erfolgte Mittelkürzung von total Fr. 130'000.00 nur durch Gemeindebeiträge kompensieren, würde der neue Pro-Kopf-Beitrag Fr. 11.60 betragen.

5.3 Sparen

Die Verbandsleitung trägt eine wesentliche Verantwortung für die Strategie. Im Rahmen der Mehrjahres- und Finanz- und Aufgabenplanungen hat die Verbandsleitung – wie die meisten anderen Exekutiven auch – Legislaturziele, Massnahmen usw. verabschiedet. Was jedoch meistens fehlt, sind verbindliche Bezüge der Ziele zu den benötigten Ressourcen (Finanzen und Personal). Es mangelt an Prioritäten für den Ressourceneinsatz und an Kriterien, nach denen diese Prioritäten gesetzt werden können.

Die Verbandsleitung sieht sich im Neujustierungsprozess nicht nur den Ansprüchen der Verbandsgemeinden – Gemeinderäte – sondern auch den Bewohnerinnen und Bewohnern unseres Tals gegenüber verpflichtet.

Aus Sicht der Verbandsleitung ist es wichtig, die Akzeptanz für das Engagement bei den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten zu finden. Damit soll nicht zuletzt auch die Bereitschaft zur Finanzierung des öffentlichen Engagements sichergestellt werden.

Im Rahmen der Neujustierung der Ausrichtung der IDEE SEETAL sollen bedarfsgerechte Leistungen vereinbart werden. Der Verbandsleitung ist es wichtig, dass das Engagement der IDEE SEETAL legitimiert ist, d.h. politisch akzeptiert wird und mit öffentlichen Mitteln finanziert werden kann.

5.4 Vorgehensweise/Analyse der IDEE SEETAL

Mit dem moderierten Prozess (Pkt. 3.1 Verbandsleitung) zur Erarbeitung der Neujustierung ging die Verbandsleitung diesen Prozess strukturiert an. Die Verbandsleitungsmitglieder beurteilten die Aufgabenfelder des Entwicklungsträgers. Es war eine eigentliche Auslegeordnung, die eine zukunfts-, bedarfs- und kompetenzorientierte Betrachtung zulies. Es war effizient, effektiv und zielführend. Ein perfektionierteres Vorgehen hätte den Zeitrahmen und die Ressourcenmöglichkeiten gesprengt. Gleichwohl lag das Ziel darin, mögliche Kernthemen für die Neujustierung grob zu erkennen.

Im Verlaufe des gesamten Prozesses kam es in der Verbandsleitung zu wertvollen Diskussionen, deren Ergebnisse in den Informationen an die Gemeinderatsmitglieder und die Gemeinbeschreiberinnen und -schreiber mündete.

Bisherige Aufgaben oder Kernthemen mussten überprüft werden. Es stellten sich Fragen wie:

- Abbau des Leistungsvolumens,
- Abbau der Leistungsqualität,
- Einführung von verursachergerechten Finanzierungen.

5.5 Beschlossene Einsparungen

Kto. Nr.	Text	R 2016	B 2017	B 2018
011.300.00	Entschädigung Verbandsleitung	56'349.35	60'050.00	31'600.00
020	Geschäftsstelle	234'941.73	239'073.00	171'548.00*
020.316.00	Miete	18'780.00	18'780.00	10'872.00
790	Netzwerk Gemeinden	21'667.15	96'627.00	82'769.00
790.300.00	Entschädigung Netzwerk Gemeinden	7'208.55	18'660.00	6'540.00
791	Netzwerk Politik	7'312.35	13'244.00	10'112.00
791.300.00	Entschädigung Netzwerk Politik	1'346.35	4'560.00	2'760.00
840	Netzwerk Wirtschaft	3'211.10	13'403.00	9'338.00
840.300.00	Entschädigung Netzwerk Wirtschaft	2'283.85	5'640.00	4'200.00

*) Fr. 60'391.00 werden neu ab 2018 beim Konto 841.301.00 Projekte budgetiert.

Dank diesen Massnahmen werden jährlich ab 2018 Fr. 56'639.00 eingespart.

5.6 Finanzierung der IDEE SEETAL und deren thematische Schwerpunkte ab 2019

Im Aufgabenheft mit dem Finanzierungsmodus sind die Finanzmittel aufgeführt, die gemäss den Ausführungen in dieser Botschaft zur Verfügung stehen.

5.6.1 Grundfinanzierung

Trotz der beschlossenen Sparmassnahmen im Budget 2018 (Pkt. 6.5) verbleibt eine Finanzierungslücke von Fr. 59'074.00. Diese soll durch eine Erhöhung des Pro-Kopf-Beitrags pro Jahr um Fr. 2.00 geschlossen werden. Der Pro-Kopf-Beitrag ab 2019 würde somit Fr. 9.00 betragen. Die Grundfinanzierung beinhaltet nebst den Infrastrukturkosten und den Besoldungen und Spesen vor allem die Bearbeitung der Kernthemen.

5.6.2 Projektmanagement

Der Kanton geht davon aus, dass eine 80-Prozent-Anstellung bei der Geschäftsstelle für das Projektmanagement notwendig und ausreichend ist. Der Kanton Luzern entschädigt die IDEE SEETAL jährlich mit einem Betrag von Fr. 100'000.00 für diese Aufgabe.

Bei den Projekten – vor allem den NRP-Projekten – handelt es sich um ein Mit- und Anschubfinanzierungsinstrument. Die Projektträgerschaft hat sich an der Finanzierung des Projekts in einem angemessenen Rahmen zu beteiligen.

Der Kanton übernimmt bei NRP-Projekten im Maximum 50%. Die restliche Finanzierung ist durch die Projektträgerschaft in Form von Eigenleistungen, Eigenfinanzierungen und Beiträgen externer Partner bereitzustellen.

Es ist das erklärte Ziel der Verbandsleitung, dass sich die Projekte selber finanzieren.

5.6.3 Allgemeine Hinweise

Die aufgeführten Finanzmittel dienen in dieser Botschaft zur Veranschaulichung der vorhandenen finanziellen Ressourcen für die Kernaufgaben und für die Projekte. Änderungen aufgrund laufender Erkenntnisse in den einzelnen Kernaufgaben und in den Projekten sowie aufgrund der jeweiligen Budgetprozesse bleiben entsprechend vorbehalten.

6. Ergebnis der Vernehmlassung

6.1 Vernehmlassungsverfahren

Am 15. September 2017 gab die Verbandsleitung die Botschaft «Quo vadis – Seetal» zusammen mit dem Aufgabenheft «RaMoWiTo» und Finanzierungsmodus bei den zehn Verbandsgemeinden zur Vernehmlassung frei. Das Vernehmlassungsverfahren dauerte bis 31. Oktober 2017. Es gingen von allen zehn Gemeinden Vernehmlassungsantworten ein.

6.2 Vernehmlassungsergebnis

Im Detail sind die Antworten wie folgt ausgefallen. Die Bemerkungen wurden wortgetreu übernommen.

Frage 1:

Sind Sie mit der grundsätzlichen Stossrichtung «Wir wollen die IDEE SEETAL als akzeptierte, funktionierende und professionell agierende regionale Plattform erhalten.» einverstanden?

Gemeinde	Ja	Nein
Aesch	X	
Altwis	X	
Ballwil		X
Ermensee	X	
Eschenbach		X
Hitzkirch	X	
Hochdorf	X	
Hohenrain	X	
Römerswil	X	
Schongau	X	

Bemerkungen

Ballwil:

Aufgrund der Kostenentwicklung sollte sich der Verband auf die gesetzlichen Aufgaben beschränken.

Aufgrund der knappen finanziellen Mittel sollte der Verband seine Aufgaben beschränken auf die gesetzlichen Aufgaben (Regionalplanung) und das Thema Mobilität beschränken. Die beiden Netzwerke Politik und Gemeinden sollen zu einem zusammengelegt werden.

Eschenbach:

Mit der aufgezeigten Stossrichtung sind wir aus Gründen der fehlenden Finanzierung, der Doppelspurigkeiten insbesondere in den Bereichen Wirtschaftsförderung und Tourismus nicht einverstanden.

Frage 2:

Sind Sie mit dem Aufgabenheft und Finanzierungsmodus der Verbandsleitung einverstanden?

Gemeinde	Ja	Nein
Aesch	X	
Altwis	X	
Ballwil		X
Ermensee	X	
Eschenbach		X
Hitzkirch	Keine Antwort	Keine Antwort
Hochdorf	X	
Hohenrain	X	
Römerswil	X	
Schongau	X	

Bemerkungen

Ballwil:

Das Aufgabenheft ist auf die in Frage 1 genannten Punkte zu beschränken. Der Tourismus soll über die bereits bestehenden (Seetal Tourismus/Luzern Tourismus) gefördert werden. Die Unterstützung der Wirtschaft soll durch die Wirtschaftsförderung Luzern wahrgenommen werden.

Eschenbach:

Die Idee Seetal soll sich auf die gesetzlich vorgegebenen Aufgaben konzentrieren, d.h. namentlich die Regionalplanung und den Verkehr.

Hohenrain:

Gliederung in Kern- und individuelle Themen wird begrüsst.

Frage 3:

Der Vorschlag der Verbandsleitung besteht einerseits aus Sparanstrengungen im Umfange von Fr. 56'639.00. Um die Kürzung durch den Kanton auffangen zu können, ist zudem eine Erhöhung der Gemeindebeiträge im Umfang von Fr. 2.00 notwendig. Ist der Vorschlag der Verbandsleitung über eine Erhöhung um CHF 2.00 pro Kopf und Jahr ab 2019 für Sie akzeptierbar?

Gemeinde	Ja	Nein
Aesch	X	
Altwis	X	
Ballwil		X
Ermensee	X	
Eschenbach		X
Hitzkirch	Keine Antwort	Keine Antwort
Hochdorf	X	
Hohenrain	X	
Römerswil	X	
Schongau	X	

Bemerkungen

Ballwil:

Der Beitrag darf gegenüber heute nicht erhöht werden. Es ist aufzuzeigen, wo der Leistungsauftrag weiter gekürzt werden kann.

Eschenbach:

Wir sind gegen eine Erhöhung des Verbandsbeitrages. Bei Reduktion der Aufgaben auf die Kernaufgaben ist eine Erhöhung auch nicht notwendig. Namentlich sind wie bereits erwähnt die Aktivitäten für die Wirtschaftsförderung und den Tourismus zu hinterfragen. Hier sind wir einerseits mit der Wirtschaftsförderung Luzern und andererseits mit Luzern Tourismus und Seetal Tourismus genügend abgedeckt.

Römerswil:

Der Gemeinderat begrüsst die Sparanstrengungen der ISEE. Der Erhöhung des pro Kopf Beitrages um Fr. 2.—kann zugestimmt werden. Der weiteren finanziellen Entwicklung der ISEE

ist grösste Beachtung zu schenken. Einer weiteren Beitragserhöhung könnte auf Grund der angespannten Finanzlage der Gemeinde nicht zugestimmt werden.

Frage 4:

Haben Sie weitere Bemerkungen?

Bemerkungen

Aesch:

Der Gemeinderat Aesch stellt mit Genugtuung fest, dass die IDEE SEETAL mit den anvertrauten Mitteln kosteneffizient und zielorientiert umgeht. Besten Dank!

Altwis:

Ein Austritt von Ballwil und Eschenbach wird als Risiko für die Idee Seetal angesehen. Bei allfälligen Austritten müsste die Strategie überarbeitet werden.

Ballwil:

- Die Entwicklung von Ballwil und der Gemeinden im «Oberen Seetal» wird im Wesentlichen aus der Agglomeration Luzern/Zug beeinflusst. Diese Tatsache wird vom Verband heute nicht oder zu wenig ernst genommen. Dies wurde von diesen Gemeinden im Neuausrichtungsprozess so wahrgenommen. Eine enge Zusammenarbeit mit LuzernPlus ist für uns daher sehr gewünscht.
- Die «Gefahr», dass Gemeinden an den Rändern des Gebietes der Idee Seetal den Verband verlassen ist real. Die Verbandsleitung soll für diesen Fall ein Szenario entwickeln.

Eschenbach:

- Im Sinne einer Effizienzsteigerung schlagen wir vor die Netzwerke Politik und Gemeinden zusammenzulegen.
- Die Zusammenarbeit mit LuzernPlus ist ernsthaft zu prüfen.
- Die IDEE SEETAL ist schwergewichtig auf Hochdorf ausgerichtet. Als «Randgemeinde» im Verbandsgebiet sehen wir uns hauptsächlich als Mitfinanzierer. So wurde z.B. gestern (26.10.2017) der Schlussbericht des GVK ohne unsere Mitwirkung und ohne unser Wissen in Hochdorf durchgeführt. Ob die IDEE SEETAL dazu eingeladen war wissen wir nicht.
- Die IDEE SEETAL wird in der Bevölkerung nicht wahrgenommen. Ihr Leistungsausweis ist nicht bekannt.

Ermensee:

Ein Austritt von Ballwil und Eschenbach wird als Risiko für die Idee Seetal angesehen. Bei allfälligen Austritten müsste die Strategie überarbeitet werden.

Hitzkirch:

Die finanzielle Transparenz sollte verbessert werden, indem die raumplanerischen Aufgaben (Grundauftrag) konsequent finanziell von den anderen Bereichen abgekoppelt werden. Es sollte zuerst klar sein, welche Aufgaben ausserhalb des Grundauftrags erledigt werden, bevor deren Finanzierung geregelt wird. Die Struktur soll sich nach den Aufgaben und Finanzen richten und nicht umgekehrt.

Hochdorf:

- In Sachen Neuansiedlung von Firmen wird erwartet, dass sich die Idee Seetal auch gegenüber der kantonalen Wirtschaftsförderung als starker Partner engagiert und die Interessen für das Seetal wahrnimmt.

- Wichtig ist, dass das Seetal als eine geeinte Stimme wahrgenommen wird. Mögliche Abspaltungen von Gemeinden, Ballwil und Eschenbach werden daher als sehr problematisch betrachtet. Falls Gemeinden austreten, ist die Strategie neu auszuarbeiten.
- Die Erhöhung der Gemeindebeiträge um Fr. 2.00 pro Kopf, damit die Kürzungen des Kantons aufgefangen werden können, ist für Hochdorf ein nach zu vollziehender Weg. Es ist wichtig für das Seetal, dass der RET Idee Seetal funktionsfähig bleibt und seine Aufgaben wahrnehmen kann. Allenfalls ist zu prüfen, ob andere Finanzierungsmöglichkeiten bestehen, z.B. einen Sockelbeitrag der Verbandsgemeinden.

Römerswil:

Der neue Wind in der Geschäftsführung wird zweifellos erkannt. Trotzdem wird im Kontakt mit der Bevölkerung der Nutzen der ISEE nach wie vor kritisch beurteilt. Vermehrte Information erbrachter Leistungen der ISEE kann stärkend wirken. Nach dem Motto «Tut Gutes und berichtet darüber».

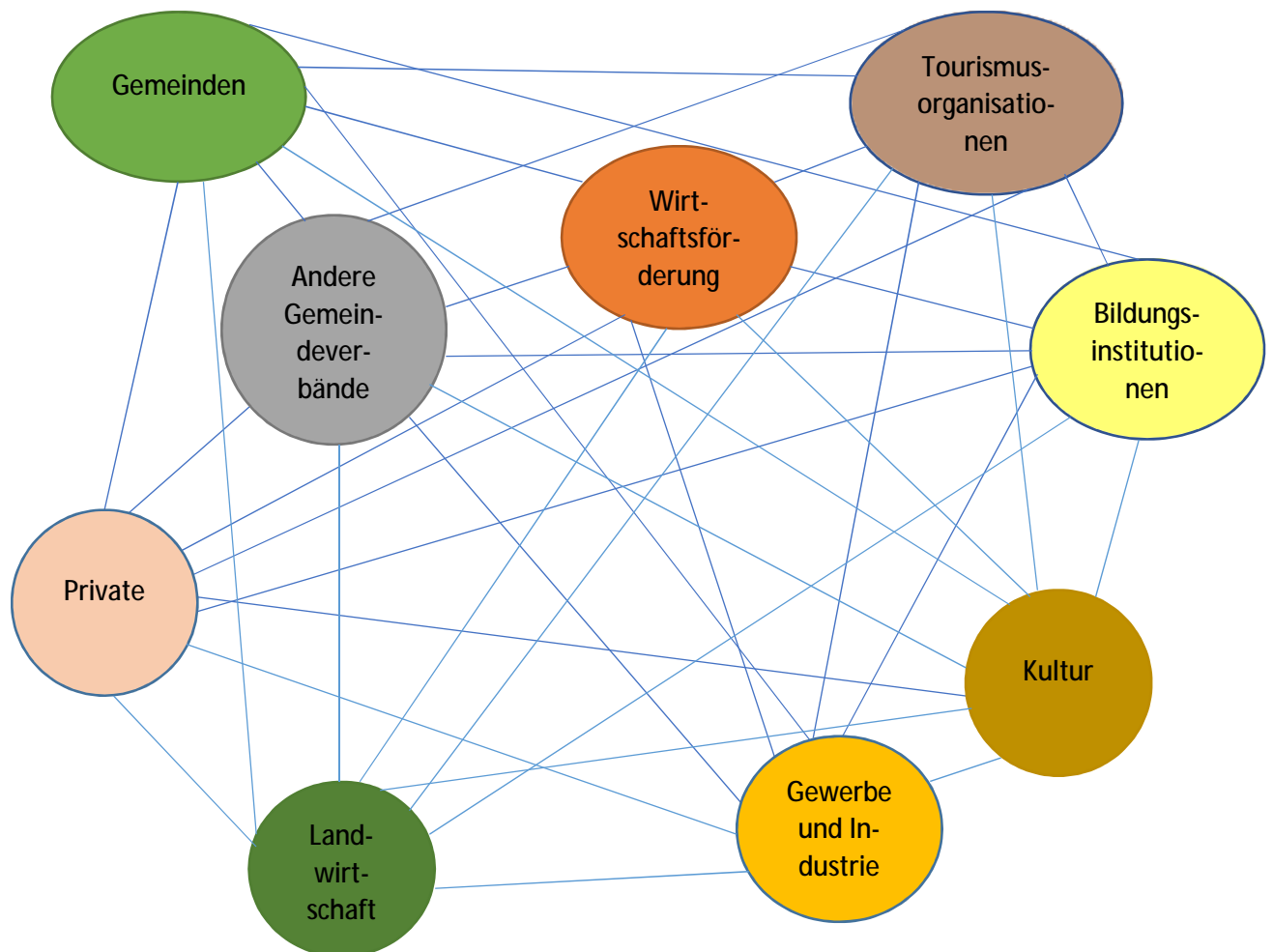
Zusammenfassung der Antworten

Gemeinde	Frage 1		Frage 2		Frage 3	
	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
Aesch	X		X		X	
Altwis	X		X		X	
Ballwil		X		X		X
Ermensee	X		X		X	
Eschenbach		X		X		X
Hitzkirch	X		k. Aw.	k. Aw.	k. Aw.	k. Aw.
Hochdorf	X		X		X	
Hohenrain	X		X		X	
Römerswil	X		X		X	
Schongau	X		X		X	

7. Organisation der IDEE SEETAL

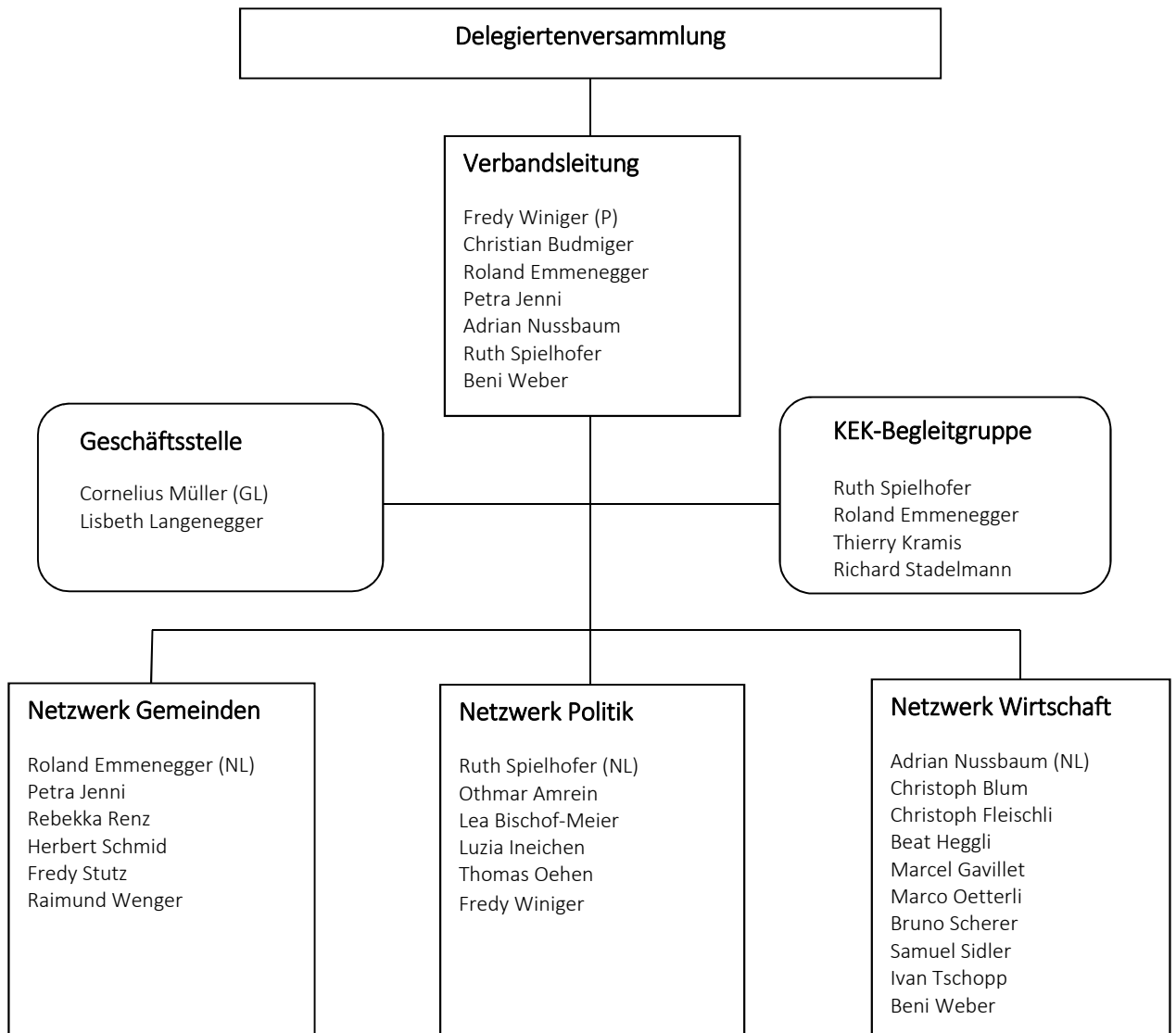
7.1 Region Seetal

Funktionalitätsregion SEETAL

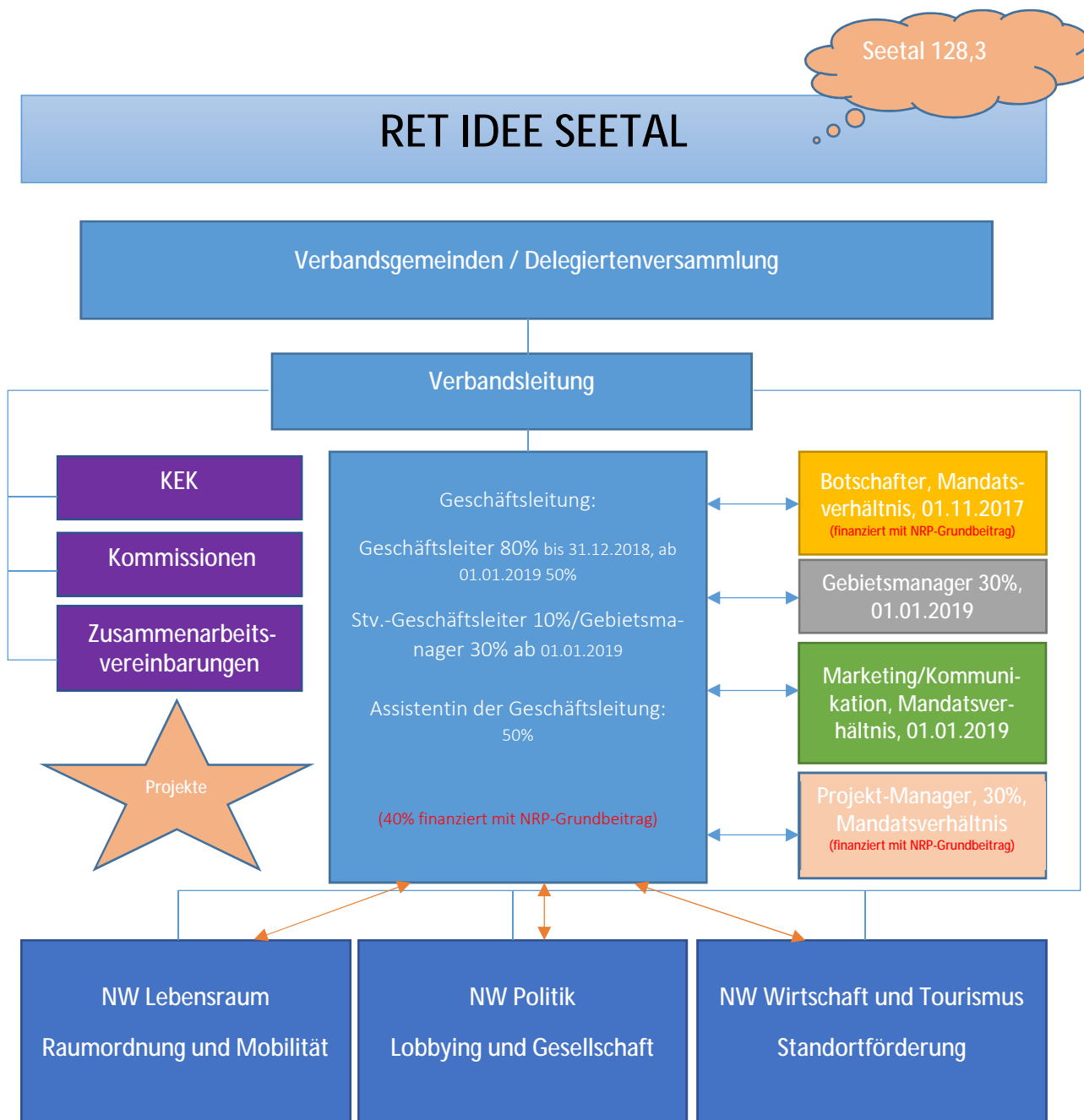


Regionen werden in der Regel nach dem Homogenitätskriterium oder nach dem Funktionalitätskriterium abgegrenzt. Bei der ersteren werden Gebietseinheiten zu homogenen Regionen zusammengefasst, welche einander in bestimmten Indikatoren sehr ähnlich sind. Nach dem Funktionalitätsprinzip werden Gebietseinheiten zusammengefasst, welche miteinander nach bestimmten Indikatoren in besonders enger Verbindung bzw. wechselseitiger Abhängigkeit stehen. Massgebend für die Abgrenzung solch einer Region sind Verflechtungen im wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, kulturellen, ökologischen und sozialen System. Das Seetal ist eine solche Region.

7.2 IST-Organisation der IDEE SEETAL



7.3 Mögliche Organisation des RET IDEE SEETAL ab 01.01.2019 (etappierte Umsetzung denkbar)



Aufgaben der regionalen Entwicklungsträger (RET) gemäss Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement:

Die RET dienen als Kompetenzzentren, die in erster Linie kommunale Aufgaben übernehmen, bei denen eine überkommunale Zusammenarbeit erforderlich oder zweckmässig und von den Gemeinden gewünscht ist. Zur Erfüllung der strategischen und operativen Aufgaben verwenden die regionalen Entwicklungsträger die dafür passenden Instrumente. Sie bestimmen diese weitgehend selber. Der Kanton koordiniert und moderiert verschiedene Arbeiten der RET an der Entwicklungsträgerkonferenz (ETK).

Die RET fungieren als zentrale Partner der Dienststelle Raumentwicklung und Wirtschaft (rawi) im Rahmen der Umsetzung der Neuen Regionalpolitik. Sie beraten und begleiten die Initiierung regionaler Projekte und nehmen Einsitz im durch die rawi geführten Fachausschuss Regionalentwicklung, welcher als zentrales Beratungsgremium für regionale Projekte fungiert.

8. Schlussfolgerungen

Mit dem vollständigen Inkrafttreten des Umsetzungsprogramms 2016 – 2019 «Neue Regionalpolitik» des Kantons Luzern werden die fünf thematischen Schwerpunkte

- Standortentwicklung und Standortmanagement,
- Wettbewerbsfähige und wertschöpfende Wirtschaft,
- Unternehmerische Initiative,
- Endogene Potentiale im ländlichen Raum und
- Touristische Inwertsetzung

vorgegeben.

Gleichzeitig kürzt der Kanton Luzern die finanzielle Unterstützung um Fr. 130'000.00 pro Jahr auf Fr. 100'000.00 und die Finanzierung für den Übergangsprozess endet 2017.

Die Regionalpolitik nimmt im Rahmen der Umsetzung eine Schlüsselrolle ein. Die IDEE SEETAL soll bei den Kernthemen

- Raumordnung,
- Mobilität,
- Wirtschaft und
- Tourismus

agierend wirken und vor allem in diesen Gebieten Projekte lancieren. Bei allen anderen Themen reagiert die IDEE SEETAL nur noch.

Mit dieser Priorisierung und den beschlossenen Sparmassnahmen (Pkt. 6.5) werden gesamthaft Fr. 56'639.00 eingespart.

Die Verbandsleitung ist überzeugt, dass es im Interesse aller zehn Verbandsgemeinden, deren Bewohnerinnen und Bewohner, den Firmen des Seetals und des Kanton Luzern wichtig ist, dass wir eine starke eigenständige Region mit guten Zukunftsperspektiven sind.

Es darf nicht sein, dass die IDEE SEETAL aufgrund angeblich fehlender Finanzen handlungsunfähig wird und sich nicht einmal mehr den gesetzlichen Aufträgen, geschweige denn den von den Gemeinden und von einem grossen Teil der Bevölkerung gewünschten Aufgaben und Kernaufgaben widmen kann.

Um die IDEE SEETAL in eine prosperierende Zukunft zu führen, ist es wichtig, dass die bestehende Organisationsstruktur der überarbeiteten Strategie angepasst wird.

Die Anträge und Bemerkungen aus den Stellungnahmen der Gemeinden werden für die definitive Festlegung der Gemeindebeiträge ab 2019 auf die Delegiertenversammlung vom 28. Juni 2018 aufgearbeitet.

Sehr wichtig ist, dass für die weitere Entwicklung des Verbandsgebiets der IDEE SEETAL ein regelmässiger Austausch der involvierten Akteure im Rahmen der Delegiertenversammlungen, der Netzwerkanlässe oder bei informellen Anlässen gepflegt wird.

9. Antrag

Sehr geehrte Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten, sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, wir beantragen Ihnen:

- a) der Neujustierung der IDEE SEETAL «Quo vadis – Seetal», dem Aufgabenheft «RaMoWiTo» und dem Finanzierungsmodus zuzustimmen,
- b) die Verbandsleitung zu ermächtigen, für die Delegiertenversammlung vom 28. Juni 2018 die Strukturen für die Umsetzung der Neujustierung zu erarbeiten.

Hochdorf, 13. November 2017

Im Namen der Verbandsleitung
Der Präsident: Fredy Winiger
Der Geschäftsleiter: Cornelius Müller

Gemeindeverband IDEE SEETAL

Aufgabenheft «RaMoWiTo» und Finanzierungsmodus

Gültig ab 01. Januar 2019

Aufgaben der IDEE SEETAL

Die IDEE SEETAL als Regionalentwicklungsträger mit fixen Kernaufgaben und variabler Tätigkeit in den anderen Themenbereichen

Die IDEE SEETAL ist in allen Rollen ausser der Verwaltungstätigkeit aktiv.

Bezüglich der Themen, in welchen die IDEE SEETAL arbeitet, wird eine Unterteilung in Kernthemen und weitere Themen vorgenommen.

Zu den Kernthemen schafft die IDEE SEETAL feste Strukturen (Arbeitsgruppen, Netzwerke u.a.). In diesen Themen wird planmässig und agierend gearbeitet.

Die Raumplanung ist durch den Auftrag des Kantons an die Regionen eines der Kernthemen.

Zu den weiteren Themen gibt es keine festen Strukturen. In diesen Themen wird reagierend und mit temporären Gremien oder Projektorganisationen gearbeitet.

Die Finanzierung der Tätigkeit erfolgt wie bei den beiden anderen Varianten über Pro-Kopf-Beiträge, NRP-Gelder und weiteren Zuwendungen.

Bei den Arbeiten in den Themenbereichen, die nicht als Kernthemen bezeichnet wurden, wird jeweils geprüft, ob diese Arbeiten im Interesse aller Verbandsgemeinden liegen oder ob nur einzelne Gemeinden davon einen Nutzen haben. Trifft letzteres zu, leisten die profitierenden Gemeinden für diese Aufgabe eine speziell darauf bezogene Finanzierung.

Über allen Projekten steht die **«Regionale Identität»**. Sie gestaltet sich zum einen in den Sozialbeziehungen der Bewohnerinnen und Bewohner der Region aus, zum anderen in deren Verbundenheit mit dem Raum. Die Identität mit der Region geht über die kulturellen oder politischen Grenzen hinweg. Die IDEE SEETAL ist ein kleiner Entwicklungsträger mit vielfältigen grenzüberschreitenden Verflechtungen, welche sich günstig auf die Entwicklung oder Weiterentwicklung einer regionalen Identität auswirken können. Mittels gezielter Massnahmen soll die raumbezogene Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner der Region Seetal gestärkt und gefördert werden.

Die IDEE SEETAL orientiert sich am Strategiekonzept des Kantons Luzern. Innerhalb des Kanton Luzern wahrt sich die IDEE SEETAL ihre Eigenständigkeit und baut ihre Konkurrenzfähigkeit/ihre Stärken aus.

Es gelten folgende Grundsätze:

- Eine engere interregionale Zusammenarbeit mit den anderen Regionen des Kantons Luzern und den angrenzenden Regionen des Kantons Aargau wird angestrebt.
- Die Region entwickelt sich eigenständig weiter, baut ihre Konkurrenzfähigkeit/ihre Stärken aus.
- Die Umsetzung des Gesamtverkehrskonzepts Seetal – zusammen mit der Region LuzernPlus und der Region Lenzburg Seetal – stehen im Zentrum des Handelns.
- In den Bereichen Kultur, Tourismus, Naherholung sowie Wohnen strebt die IDEE SEETAL eine Festigung ihrer Stärken und Vorzüge in Ergänzung zur Stadt und Agglomeration Luzern an.

Leitthema:	Regionale Identität
<i>Art des Engagements</i>	Engagement schafft Identität! In allen Aktivitäten der IDEE SEETAL muss das Engagement spür- und erkennbar sein. Wir setzen uns z.B. für die Revitalisierung der Dörfer, Ortskerne und deren Infrastrukturen ein, wir helfen den Vereinen und anerkennen ihre Leistungen und sehen den demografischen Wandel nicht als Verlust sondern als Chance und helfen, unsere Natur- und Kulturlandschaft zu erhalten und weiterzuentwickeln. All dies tun wir mit dem Ziel, eine selbstbewusste und starke Region zu sein.
<i>Finanzierung</i>	Für diese Tätigkeit muss eine mehrjährig gesicherte Finanzierung gewährleistet werden können. Ein wichtiger Teil hierfür werden die Pro-Kopf-Beiträge der Gemeinden sowie der NRP-Projektmanagementbeitrag des Kantons sein. Projekte sollen, wo möglich durch entsprechende Förderinstrumente (nicht nur NRP) oder andere Drittmittel finanziert werden
<i>Erforderliche Gremien</i>	In diesem Leitthema wirken alle Gefässe der IDEE SEETAL. Die Zusammenarbeit mit den Gemeindevertretern ist zentral.

Kernthemen:	Raumordnung, Mobilität, Wirtschaft, Tourismus
<i>Art des Engagements</i>	In allen Aufgabengebieten (Lobbying, Entwicklungsimpulse vermitteln, Koordinationsaufgaben zwischen den Gemeinden übernehmen, Dienstleistungen für die Gemeinden erbringen) ein planvolles und agierendes Vorgehen aus Eigeninitiative des Verbands.
<i>Finanzierung</i>	Für diese Tätigkeit muss eine mehrjährig gesicherte Finanzierung gewährleistet werden können. Ein wichtiger Teil hierfür werden die Pro-Kopf-Beiträge der Gemeinden sowie der NRP-Projektmanagementbeitrag des Kantons sein. Projekte sollen, wo möglich durch entsprechende Förderinstrumente (nicht nur NRP) oder andere Drittmittel finanziert werden
<i>Erforderliche Gremien</i>	Zu den Kernthemen schafft sich die IDEE SEETAL Ressorts. Die Ressorts sind zeitlich unbegrenzte Gefässe, in welchen sich Gemeindevertreter und externe Fachleute operativ mit dem entsprechenden Thema beschäftigen.

ergänzende Themen:	Alle anderen Themen der Regionalentwicklung
<i>Art des Engagements</i>	Die IDEE SEETAL bearbeitet diese Themen nicht aktiv . Sie beschäftigt sich dann mit diesen Themen, wenn hierzu Handlungsbedarf entsteht oder wenn dies von Verbandsgemeinden gewünscht wird.
<i>Finanzierung</i>	Die Kosten, welche durch die Bearbeitung dieser Themen entstehen, sollen grundsätzlich von denjenigen Gemeinden (zusätzlich zum Projektmanagementbeitrag an die IDEE SEETAL) getragen werden, welche die entsprechende Leistung nachfragen. Entsteht von dritter Seite Handlungsbedarf, werden die Kosten über die allgemeine Finanzierung der IDEE SEETAL zu tragen sein.
<i>Erforderliche Gremien</i>	Für die ergänzenden Themen werden zeitlich befristete Arbeitsgruppen bestellt, in welchen diejenigen Gemeinden, welche die entsprechende Leistung nachfragen, mitwirken.

Aufgabenblätter

Nr. 1 Raumordnung

Nr. 2 Mobilität

Nr. 3 Wirtschaft

Nr. 4 Tourismus

Nr. 5 Projekte

Nr. 1 – Raumordnung											
Kurzbeschreibung	Wachstumsdruck und die Vorgaben des neuen Raumplanungsgesetzes, der Kantonale Richtplan und die Siedlungsentwicklung nach innen, lassen das Bauen zu einer komplexen Aufgabe werden. Um die bauliche Zukunft im ländlichen Raum qualitativ zu steuern, braucht es eine kohärente Raumplanungspolitik.										
Projektbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Dorfkernentwicklung • Revitalisierung und Umnutzung von Infrastrukturen und Arealen • Rundweg Baldeggersee 										
Zielsetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Verbandsgemeinden und der kantonalen Nebenachse • Stärkung der Positionierung und Profilierung der Region Seetal • Steigerung der Standortattraktivität • Steigerung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Wertschöpfung 										
Finanzmittel	<p>Die anfallenden Kosten für das Kernthema werden zum grössten Teil mit dem jährlichen Grundbeitrag der Gemeinden finanziert. Projekte, bei denen einzelne Gemeinden, eine Gemeinde oder weitere beteiligt sind, wird die Organisation und die Finanzierung mit einer Projektvereinbarung geregelt.</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;"><u>Finanzquelle</u></th> <th style="text-align: left;"><u>Durchschnittliche, jährliche Finanzmittel in Fr.</u></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>Zeitraum</i></td> <td><i>2019 – 2023</i></td> </tr> <tr> <td>Gemeinden</td> <td>Fr.</td> </tr> <tr> <td>Weitere</td> <td>Fr.</td> </tr> <tr> <td>Total</td> <td>Fr.</td> </tr> </tbody> </table>	<u>Finanzquelle</u>	<u>Durchschnittliche, jährliche Finanzmittel in Fr.</u>	<i>Zeitraum</i>	<i>2019 – 2023</i>	Gemeinden	Fr.	Weitere	Fr.	Total	Fr.
<u>Finanzquelle</u>	<u>Durchschnittliche, jährliche Finanzmittel in Fr.</u>										
<i>Zeitraum</i>	<i>2019 – 2023</i>										
Gemeinden	Fr.										
Weitere	Fr.										
Total	Fr.										
Federführung	Netzwerk Gemeinden										
Beteiligte	Netzwerk Politik Netzwerk Wirtschaft rawi										

Nr. 2 – Mobilität											
Kurzbeschreibung	<p>Der Kantonale Richtplan 2009, teilrevidiert 2015, sieht für den Raum Luzern Landschaft (ausserhalb der Hauptentwicklungsachse), insbesondere in den Regional- und Subzentren und im Bereich der Nebenachsen vor, dass der öffentliche Verkehr, unter Berücksichtigung eines angemessenen Kosten-Nutzen-Verhältnisses, die Grundversorgung und eine bedarfsgerechte Anbindung des Raums Luzern Landschaft mit seinen Zentren an die Hauptentwicklungsachse und eine Vernetzung dieses Raums mit dem Raum Luzern Agglomeration sicherstellt.</p> <p>Zudem sollen in erster Linie Strassenabschnitte mit Sicherheitsmängeln, starken Verkehrsbelastungen und übermässigen Immissionen für die Bevölkerung saniert werden.</p>										
Projektbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtverkehrskonzept Seetal • Ortsdurchfahrten im Zusammenhang mit dem Gesamtverkehrskonzept und dem Projekt «Sensibilisierung im Baubereich» • Taxito • Mobilitätsmanagement in Hochdorf • Mobilitätszentrale in Hochdorf 										
Zielsetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung Mobilitätsangebot und -nachfrage • Zunahme der Qualität • Wirkung bezüglich Verkehrssicherheit, Qualität Langsamverkehr, öffentlicher und motorisierter Verkehr sowie Landschaft, Siedlung, Ortsbild und Umwelt 										
Finanzmittel	<p>Die anfallenden Kosten für das Kernthema werden zum grössten Teil mit dem jährlichen Grundbeitrag der Gemeinden finanziert. Projekte, bei denen einzelne Gemeinden, eine Gemeinde oder weitere beteiligt sind, wird die Organisation und die Finanzierung mit einer Projektvereinbarung geregelt.</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;"><u>Finanzquelle</u></th> <th style="text-align: left;"><u>Durchschnittliche, jährliche Finanzmittel in Fr.</u></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>Zeitraum</i></td> <td><i>2019 – 2023</i></td> </tr> <tr> <td>Gemeinden</td> <td>Fr.</td> </tr> <tr> <td>Weitere</td> <td>Fr.</td> </tr> <tr> <td>Total</td> <td>Fr.</td> </tr> </tbody> </table>	<u>Finanzquelle</u>	<u>Durchschnittliche, jährliche Finanzmittel in Fr.</u>	<i>Zeitraum</i>	<i>2019 – 2023</i>	Gemeinden	Fr.	Weitere	Fr.	Total	Fr.
<u>Finanzquelle</u>	<u>Durchschnittliche, jährliche Finanzmittel in Fr.</u>										
<i>Zeitraum</i>	<i>2019 – 2023</i>										
Gemeinden	Fr.										
Weitere	Fr.										
Total	Fr.										
Federführung	Netzwerk Gemeinden										
Beteiligte	Netzwerk Politik Netzwerk Wirtschaft vif rawi										

Nr. 3 – Wirtschaft											
Kurzbeschreibung	Das Kernthema «Wirtschaft» bezweckt die Förderung der Wirtschaft im Gebiet des regionalen Entwicklungsträgers IDEE SEETAL. Insbesondere soll deren Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit erhalten und entwickelt werden. Dabei konzentrieren wir uns vor allem auf eine nachhaltige Entwicklung, die sich auf die regionalen Stärken ausrichtet.										
Projektbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmerfrühstück • Besuch bei ... • Neu- und Jungunternehmerförderung • Lehrlingsausbildung • Luzerner Fachkräfteinitiative • KMU-Forum 										
Zielsetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit • Beitrag zur Verwirklichung ökonomischer, ökologischer und raumplanerischer Ziele • Entwicklung bestehender Unternehmungen fördern • Ansiedlung neuer Unternehmen auf dem Gebiet der IDEE SEETAL • Standortattraktivität aufzeigen und steigern • Dezentrale Besiedlung der Region • Erbringung unterstützender Dienstleistungen für die regionale Wirtschaft • Aufzeigen und fördern der regionalen Produkte und Leistungen • Überregionale Zusammenarbeit fördern 										
Finanzmittel	<p>Die anfallenden Kosten für das Kernthema werden zum grössten Teil mit dem jährlichen Grundbeitrag der Gemeinden finanziert. Projekte, bei denen einzelne Gemeinden, eine Gemeinde oder weitere beteiligt sind, wird die Organisation und die Finanzierung mit einer Projektvereinbarung geregelt.</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;"><u>Finanzquelle</u></th> <th style="text-align: left;"><u>Durchschnittliche, jährliche Finanzmittel in Fr.</u></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><i>Zeitraum</i></td> <td><i>2019 – 2023</i></td> </tr> <tr> <td>Gemeinden</td> <td>Fr.</td> </tr> <tr> <td>Weitere (Wirtschaft)</td> <td>Fr.</td> </tr> <tr> <td>Total</td> <td>Fr.</td> </tr> </tbody> </table>	<u>Finanzquelle</u>	<u>Durchschnittliche, jährliche Finanzmittel in Fr.</u>	<i>Zeitraum</i>	<i>2019 – 2023</i>	Gemeinden	Fr.	Weitere (Wirtschaft)	Fr.	Total	Fr.
<u>Finanzquelle</u>	<u>Durchschnittliche, jährliche Finanzmittel in Fr.</u>										
<i>Zeitraum</i>	<i>2019 – 2023</i>										
Gemeinden	Fr.										
Weitere (Wirtschaft)	Fr.										
Total	Fr.										
Federführung	Netzwerk Wirtschaft										
Beteiligte	Wirtschaftsförderung Luzern rawi InnovationsTransfer Zentralschweiz (ITZ) Kant. Gewerbeverband Hochschule Luzern Netzwerk Gemeinden										

Nr. 4 – Tourismus													
Kurzbeschreibung	Der Tourismus und die Tourismusförderung konzentrieren sich im Kanton Luzern vor allem auf die Stadt Luzern, die Seegemeinden und die Region Entlebuch. Der Kanton Luzern vollzieht die Tourismusstrategie durch einen Leistungsauftrag mit einer einzigen Destinations-Management-Organisation (DMO), vertreten durch Luzern Tourismus AG (LTAG). Rund ein Drittel der Tourismusabgaben stammt aus den ländlichen Tourismusregionen. Dieser Teil wird auf der Grundlage der Leistungsvereinbarung mit der LTAG zugunsten des Marketings für den ländlichen Tourismus verwendet.												
Projektbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Herzschlaufe • Drachental • Freizeit-Hub-Seetal • Erlebnisraum und Baumwipfelpfad Heidegg 												
Zielsetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der touristischen Wertschöpfung • Steigerung des Bekanntheitsgrads der touristischen Region Seetal (Luzern und Aargau) • Steigerung der Frequenzen bei touristischen Leistungsträgern (Logiernächte und Besucherzahlen) • Vernetzung des Angebots im gesamten Seetal 												
Finanzmittel	<p>Die anfallenden Kosten für das Kernthema, welche durch die Basisarbeit anfallen, werden zum grössten Teil mit dem jährlichen Grundbeitrag der Gemeinden finanziert.</p> <p>Projekte, bei denen einzelne Gemeinden, eine Gemeinde oder weitere beteiligt sind, wird die Organisation und die Finanzierung mit einer Projektvereinbarung geregelt.</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;"><u>Finanzquelle</u></th> <th style="text-align: left;"><u>Durchschnittliche, jährliche Finanzmittel in Fr.</u></th> </tr> <tr> <th style="text-align: left;"><i>Zeitraum</i></th> <th style="text-align: left;"><i>2019 – 2023</i></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Gemeinden</td> <td>Fr.</td> </tr> <tr> <td>Partner der IDEE SEETAL</td> <td>Fr.</td> </tr> <tr> <td>Weitere (Wirtschaft)</td> <td>Fr.</td> </tr> <tr> <td>Total</td> <td>Fr.</td> </tr> </tbody> </table>	<u>Finanzquelle</u>	<u>Durchschnittliche, jährliche Finanzmittel in Fr.</u>	<i>Zeitraum</i>	<i>2019 – 2023</i>	Gemeinden	Fr.	Partner der IDEE SEETAL	Fr.	Weitere (Wirtschaft)	Fr.	Total	Fr.
<u>Finanzquelle</u>	<u>Durchschnittliche, jährliche Finanzmittel in Fr.</u>												
<i>Zeitraum</i>	<i>2019 – 2023</i>												
Gemeinden	Fr.												
Partner der IDEE SEETAL	Fr.												
Weitere (Wirtschaft)	Fr.												
Total	Fr.												
Federführung	Netzwerk Politik												
Beteiligte	Netzwerk Gemeinden Wirtschaft Luzern Tourismus AG (LTAG) Seetal Tourismus rawi												

Nr. 5 – Projekte															
Kurzbeschreibung	<p>Der Kanton unterstützt im Rahmen der verfügbaren Mittel die Bestrebungen des Bundes mit der Regionalpolitik die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Regionen zu stärken und deren Wertschöpfung zu erhöhen und zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in den Regionen, zur Erhaltung einer dezentralen Besiedlung und zum Abbau regionaler Disparitäten beizutragen.</p> <p>Der Kanton kann sich an regionalpolitischen Vorhaben mit Finanzhilfen oder Darlehen beteiligen. Die Beteiligung des Kantons an Vorhaben richtet sich nach dem Gesetz für die Wirtschaftsförderung und Regionalpolitik (SRL Nr. 900) und weiteren Fördermitteln des Bundes.</p> <p>Projekte im Gebiet der IDEE SEETAL sollen vor allem in den Kernthemen Raumordnung, Mobilität, Wirtschaft und Tourismus lanciert werden.</p>														
Projektbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeübergreifender Entwicklungsschwerpunkt • Freizeit-Hub-Seetal • Baulandparzellen/Arbeitszonenmanagement • Erlebnisraum und Baumwipfelpfad Heidegg • Akademie der Gemeinden • KMU-Forum • Drachental • Mobilitätszentrale Hochdorf • Rundweg Baldeggersee 														
Zielsetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Standortvoraussetzungen verbessern • Innovationen fördern • Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit steigern 														
Finanzmittel	<p>Die anfallenden Kosten für Projekte, welche durch die Basisarbeit anfallen, werden mit dem Projektmanagementbeitrag des Kantons finanziert. Bei Projekten, die zur Umsetzung kommen, wird die Organisation und die Finanzierung mit einer Projektvereinbarung geregelt.</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;"><u>Finanzquelle</u></th> <th style="text-align: left;"><u>Durchschnittliche, jährliche Finanzmittel in Fr.</u></th> </tr> <tr> <th style="text-align: left;"><i>Zeitraum</i></th> <th style="text-align: left;"><i>2019 – 2023</i></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Kanton</td> <td>Fr.</td> </tr> <tr> <td>Gemeinden</td> <td>Fr.</td> </tr> <tr> <td>IDEE SEETAL</td> <td>Fr.</td> </tr> <tr> <td>Weitere (Wirtschaft)</td> <td>Fr.</td> </tr> <tr> <td>Total</td> <td>Fr.</td> </tr> </tbody> </table>	<u>Finanzquelle</u>	<u>Durchschnittliche, jährliche Finanzmittel in Fr.</u>	<i>Zeitraum</i>	<i>2019 – 2023</i>	Kanton	Fr.	Gemeinden	Fr.	IDEE SEETAL	Fr.	Weitere (Wirtschaft)	Fr.	Total	Fr.
<u>Finanzquelle</u>	<u>Durchschnittliche, jährliche Finanzmittel in Fr.</u>														
<i>Zeitraum</i>	<i>2019 – 2023</i>														
Kanton	Fr.														
Gemeinden	Fr.														
IDEE SEETAL	Fr.														
Weitere (Wirtschaft)	Fr.														
Total	Fr.														
Federführung	Geschäftsstelle der IDEE SEETAL														
Beteiligte	rawi Luzern Tourismus AG LTAG Seetal Tourismus Dritte														